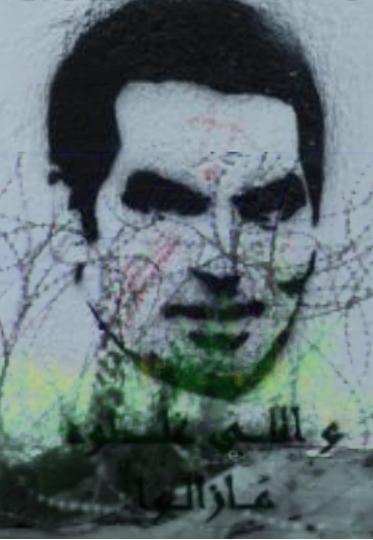


GAME  
OVER



**AUF DEN SPUREN DER REVOLUTION**



FREE?

YES WE CAN  
YES WE DO

Dieses Booklet entstand in Ergänzung zur Auswertung der Exkursion "Öffentliche Räume und ihre Rolle während der tunesischen Revolution" im August 2011. Die Datensammlung und Bearbeitung wurde getätigt von Alexander Seidel, Oliver Förster, Sabine Schulz-Blank, Lisa Gehrke, Christoph Hülsen, Heinrich Althausen und Andrea Büermann, Studierende der Geographischen Wissenschaften an der FU Berlin.

Berlin, 16. September 2011

---



# Vorwort

Im Dezember 2010 nahm eine Kette an Ereignissen ihren Anfang, deren Auswirkungen und weltgeschichtliche Bedeutung zunächst wohl niemand wirklich erahnte. In der Arabischen Welt begann sich eine Welle der Revolutionen und Aufstände auszubreiten, deren Tragweite auch weit darüber hinaus zu spüren war. Die Blüten des Arabischen Frühlings begannen zu sprießen.

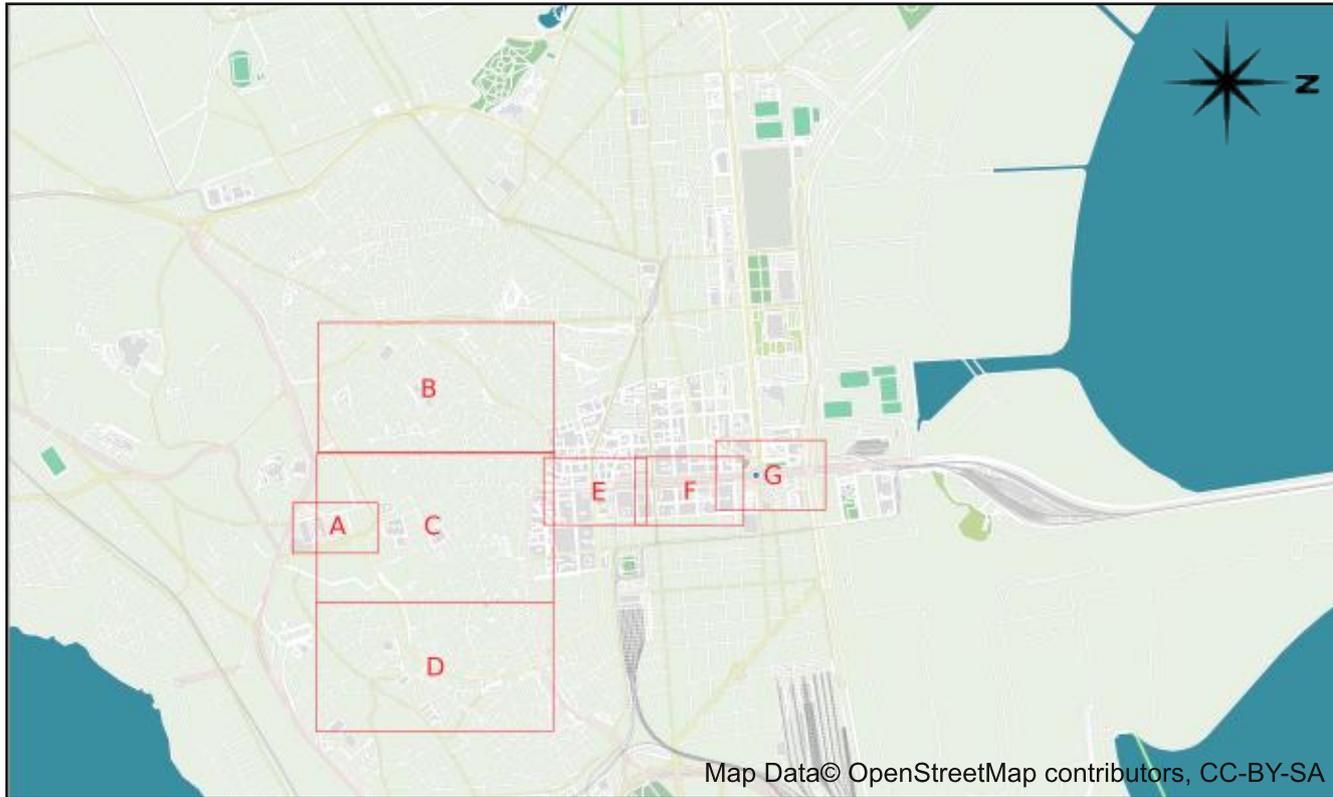
Ausgelöst durch den Unmut über autoritäre politische Zustände, ausufernde Korruption, steigende Preise und fehlende Perspektiven stellten vor allem junge Menschen die herrschenden Verhältnisse in Frage und brachten inzwischen durch Massendemonstrationen, Erhebungen bis hin zu Bürgerkriegen zahlreiche Despoten und Regime zu Fall.

Der Beginn der Ereignisse liegt in Tunesien – am 17. Dezember verbrannte sich hier der junge Gemüsehändler Mohamed Bouazizi, offenbar aus Verzweiflung über seine aussichtslose Situation. Schnell breiteten sich danach Proteste aus, zunächst vor allem in den lange von der Regierung vernachlässigten ländlichen Provinzen. Schließlich demonstrierten auch in der tunesischen Hauptstadt Tunis zehntausende gegen die politischen Umstände und den Präsidenten Ben Ali. Am 14. Januar 2011 gab er seine Amtsgeschäfte auf und floh - nach dem sich wenig änderte, wurde Ende Februar auch der Ministerpräsident Ghannouchi davongejagt.

Die Basis für den Umsturz und damit auch für die folgenden politischen und gesellschaftlichen Veränderungen lag in den öffentlichen Meinungsbekundungen – vor allem über das Internet organisiert, aber im Öffentlichen Raum ausgetragen. Massendemonstrationen und Protestcamps, aber auch die allgegenwärtigen Fußabdrücke der Revolution teilten die Anliegen der Menschen mit und schafften „revolutionäre Räume“.

Sind wir der Revolution auf der Spur, so geht es um eben diese Fußabdrücke im Öffentlichen Raum. Im August 2011 fuhr eine Gruppe Studierender der Freien Universität Berlin nach Tunis, um die Veränderungen des Öffentlichen Raums nach der Revolution zu untersuchen. In diesem Rahmen wurde auch die Frage diskutiert, welche Rolle „visuelle Kommunikationsformen“ wie Graffiti, Plakate oder andere Veränderungen im Stadtbild für die Ereignisse spielten. So entstand diese Broschüre, welche die Fußabdrücke der Proteste sammelt, kommentiert und in Zusammenhang stellt. Gleichzeitig bietet sich so im Folgenden ein ganz anderer Blick auf die drei wichtigsten Orte der Proteste in Tunis: Den Kasbah-Platz, die Medina und die Avenue Habib Bourguiba.

# Innenstadt von Tunis



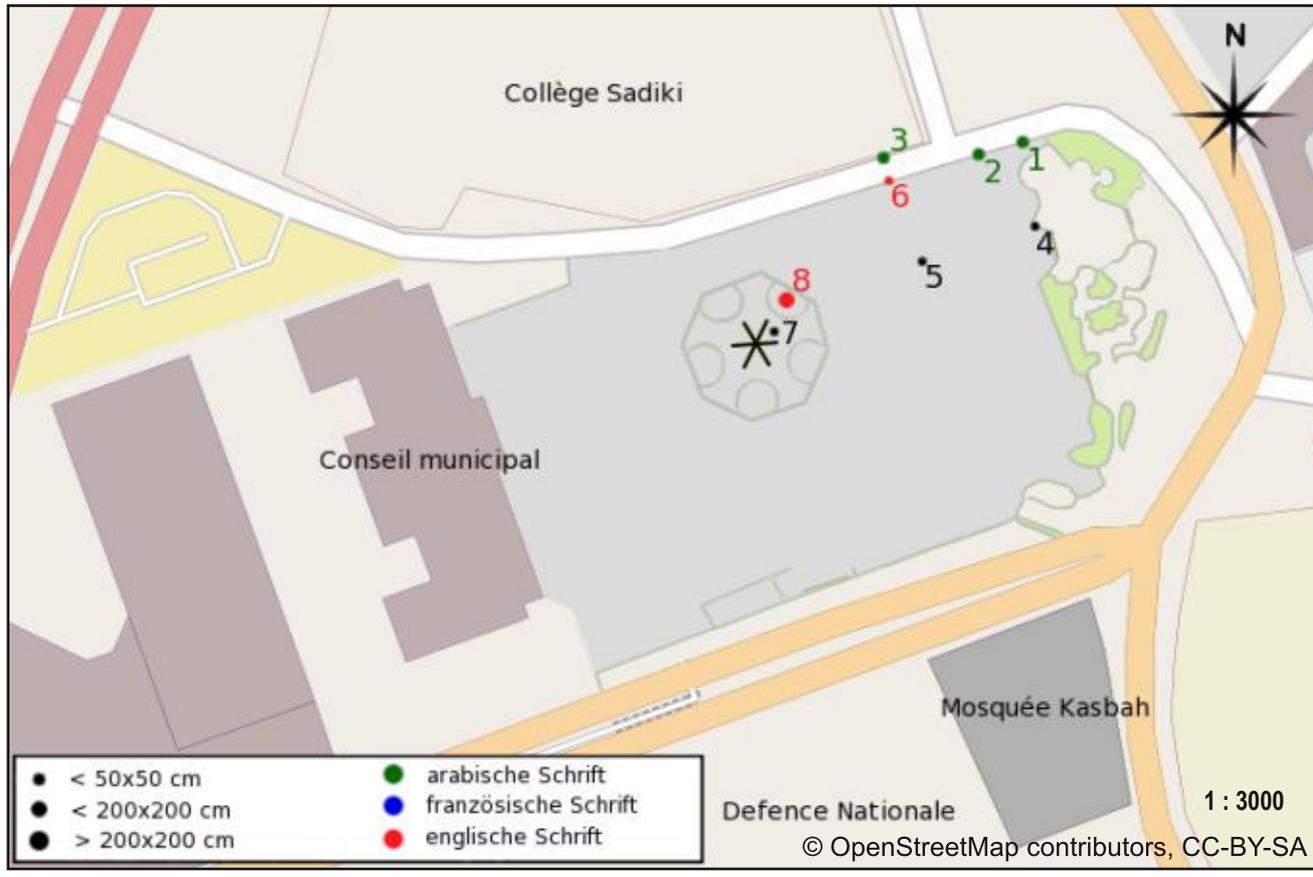
Map Data© OpenStreetMap contributors, CC-BY-SA

# Place de la Kasbah

Der Kasbah-Platz – benannt nach der als „Kasbah“ bezeichneten historischen Festung der Altstadt – ist der größte öffentliche Platz in Tunis. Leicht majestätisch liegt er mit dem in der Mitte aufragenden Unabhängigkeitsdenkmal erhöht vom Straßenniveau. Leicht ansteigend führt der Platz auf den Amtssitz des Ministerpräsidenten zu.

Zwar wird der Platz im Alltag kaum von der Bevölkerung genutzt, seine Ausstrahlungskraft als „Ort der Ministerien“ - verbunden mit dem angrenzenden Place du Government mit vielen weiteren Ministerien – zog während der Revolution trotzdem zahlreiche Proteste an. Nachdem sich der Unmut der Menschen nach dem Abtritt des Präsidenten Ben Alis gegen die Übergangsregierung richtete, fand hier Ende Februar 2011 ein großes Protestcamp statt. Zusammen mit weiteren Massendemonstrationen führten diese Ereignisse zum Rücktritt des alten Ministerpräsidenten Mohamed Ghannouchi.

# Kartenabschnitt A - Place de la Kasbah



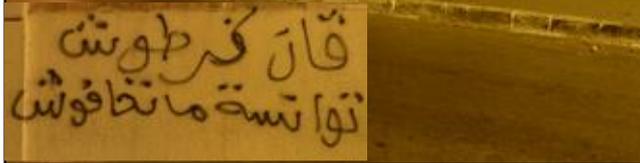


← Pos. 1 Abb. 1 / Abb. 2: "Hassan Al Gadbani"  
- dies ist vermutlich der Name eines  
"Märtyrers"





← Pos 2 Abb. 3



Pos 3 Abb. 4: "Allah steht über jedem Menschen"→

**Pos. 4 Abb. 5: Nationalsymbol  
von Tunesien →**



**← Pos. 5 Abb. 6: Nationalsymbol von  
Tunesien**



← Pos. 6 Abb. 7: "A.C.A.B." - All Cops Are Bastard

Pos. 7 Abb. 8 → Friedenssymbol





← Pos. 8 Abb. 9 / Abb. 10: "Yes we can,  
yes we do"

Dies ist eine Anspielung auf den Slogan  
von Barack Obama's Wahlkampf. Der  
Spruch bezieht sich auf die Macht des  
Volkes, das dieses sich durchsetzen  
kann, wenn es nur möchte und Einigkeit  
herrscht

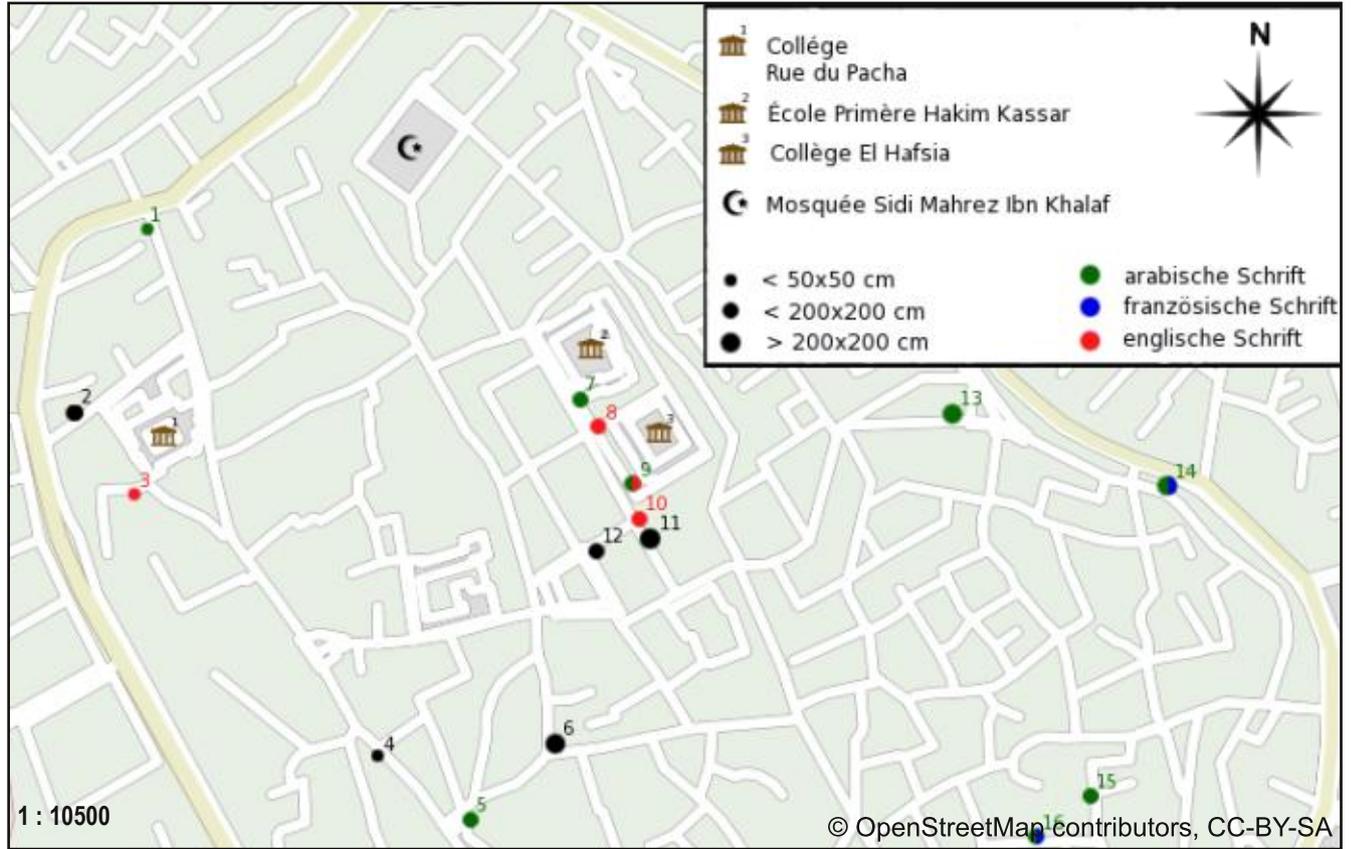


# Medina

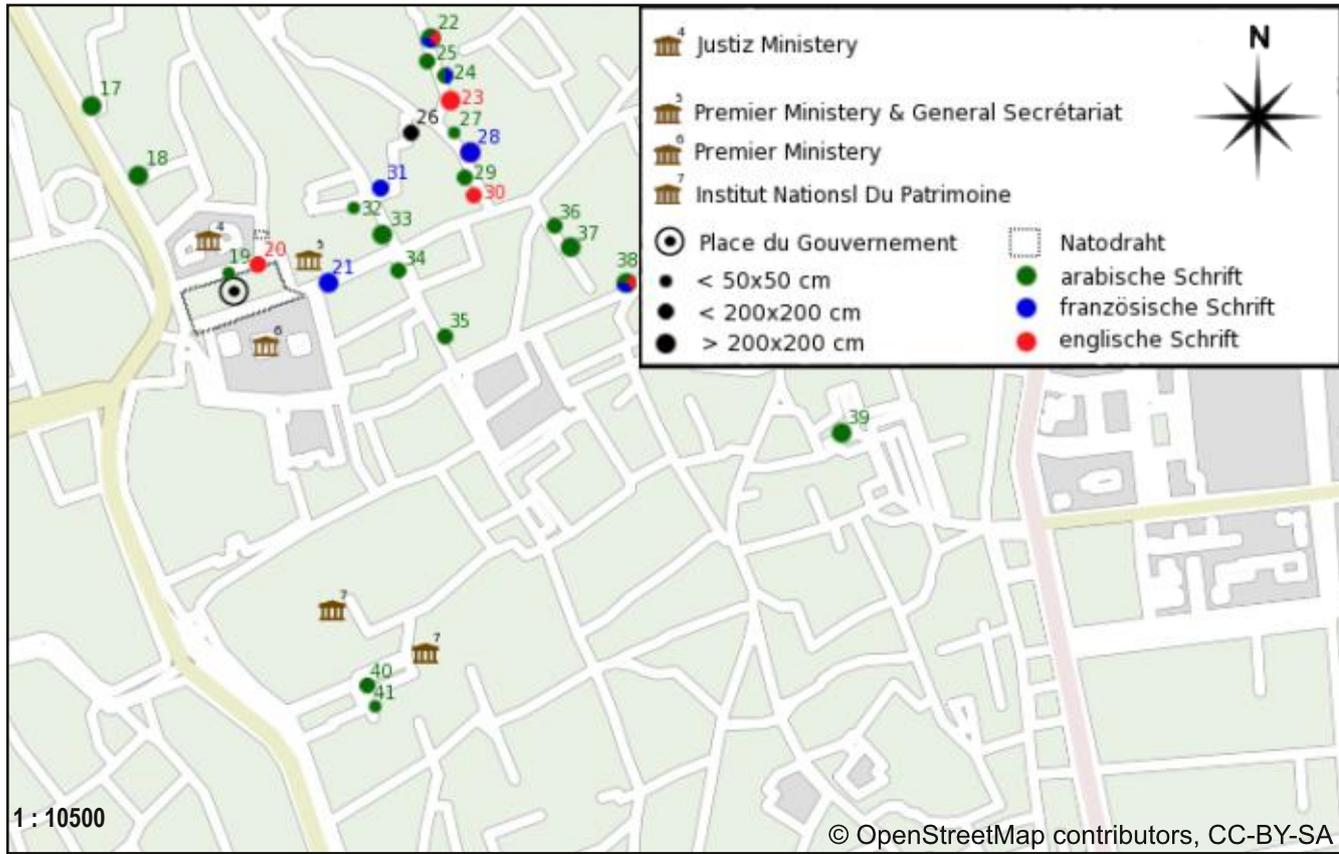
Die Medina - die historische Innenstadt von Tunis - befindet sich genau zwischen der Avenue Habib Bourguiba und dem Kasbah-Platz. Sie ist geprägt von engen, verwinkelten Gassen und stellt mit ihren zahlreichen Souks, Märkten und Werkstätten ein Wohn-, Arbeits- und Handelszentrum dar.

Trotz ihrer Lage inzwischen der symbolischen Zentren der Revolution spielte die Medina keine große Rolle für die Proteste. Innerhalb der Medina befinden sich keine wichtigen staatlichen Ministerien oder Einrichtungen, auch ist hier das – auf der Avenue Habib Bourguiba oder dem Kasbah-Platz allgegenwärtige - Bild der Sicherheitskräfte eher fremd. Fast scheint es, als würde die Medina eine Art „Schutz- und Rückzugsraum “ darstellen.

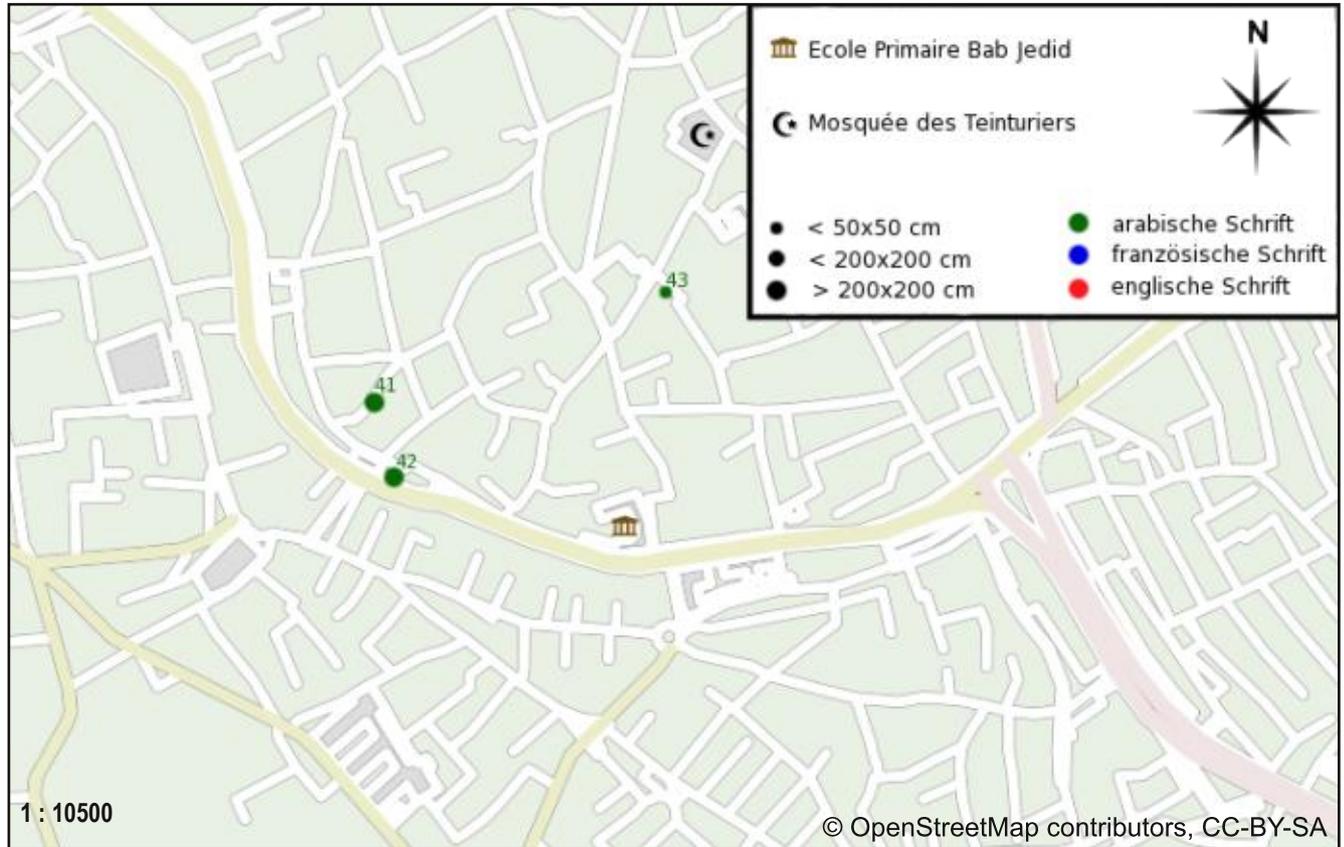
# Kartenabschnitt B - Medina



# Kartenabschnitt C - Medina



# Kartenabschnitt D - Medina



↓ Pos. 1 Abb. 11: „Für eine saubere und demokratische Wahl. Ihr seid es, die das Schicksal Tunesiens bestimmen!“ Die Demokratische Fortschrittspartei (PDP), deren Wahlspruch auf diesem Plakat am Medinaeingang zu lesen ist, war sogar unter Ben Ali eine legale, wenn auch machtlose, Oppositionspartei.



← Pos. 2 Abb. 12: „Freiheit für Selimo“ An einer Wand fordert „Loulou“ wohl die Freilassung von „Selimo“. Wer das ist, bleibt aber offen. Auffällig ist die Italienische Sprache, die auf Grund der geographischen Nähe zu Italien teilweise gelernt wird und sich auch in anderen Graffiti wiederfindet (siehe z.B. S. 28).



↑ Pos. 4 Abb. 14: Pos. 4 Abb. 14:  
Dieses schlichte Peace-Symbol  
drückt den Wunsch nach Frieden  
aus – in einer unsicheren Zeit  
hastig gesprüht wahrscheinlich den  
Frieden in einer freien  
nachrevolutionären Gesellschaft.

↓ Pos. 3 Abb. 13: : In dieser schmalen Gasse findet sich der  
Name der mittlerweile verbotenen alten Regierungspartei RCD.  
Der Name ist häufig zu sehen, sonst aber durchgestrichen oder  
mit dem Zusatz „dégage!“ („Hau ab! Verschwinde!“). Die  
Intention dieses Schriftzuges scheint unklar: sollte noch etwas  
dazugeschrieben werden oder spiegelt sich hier der Wunsch  
nach dem alten System wieder? Auf dieser kahlen Wand wirkt es  
vor farbenfroher Medinagasse jedoch etwas trostlos.





**Pos. 6 Abb. 16: Die Saat der Revolution sprießt in diesem Bild des Street Art-Künstlers Zoo Project (siehe S. 36/37).**

**Ursprünglich waren geballte Fäuste als Symbol des Kampfeswillens der Revolution zu sehen, diese wurden jedoch bereits übermalt. →**

**↑ Pos. 5 Abb. 15: „Müll abstellen an dieser Stelle verboten!“ Häufige „Anweisungen“ dieser Art irritieren auf der Suche nach den Spuren der Revolution... Trotzdem sind sie mal schlicht, mal künstlerisch gestaltet und fallen auf im Bild der Medinagassen.**





← Pos. 7 Abb. 17: „Ben Ali in Saudi-Arabien“ . Zusammen mit dem durchgestrichenen Namen der alten Regierungspartei RCD wird hier die Flucht des alten Präsidenten gefeiert.



Pos. 8 Abb. 18: In der Nähe einer Schule befand sich dieses kindlich wirkende Graffiti. Die drastischen Aussagen „ACAB“ („All Cops are Bastards“) und „Fuk Polizia“ zeigen trotzdem den wohl auch schon bei den Jüngeren ausgeprägten Unmut über die Polizei. →

Pos. 9 Abb. 19 und Pos. 10 Abb. 20:  
„Willkommen auf dem Fußballplatz“.

Eine weitere Kategorie nicht-  
revolutionären Graffitis, welches die  
Spurensuche erschwerte: Im  
Medinaviertel „Hafsia“ fanden sich wie  
so oft Graffitis von



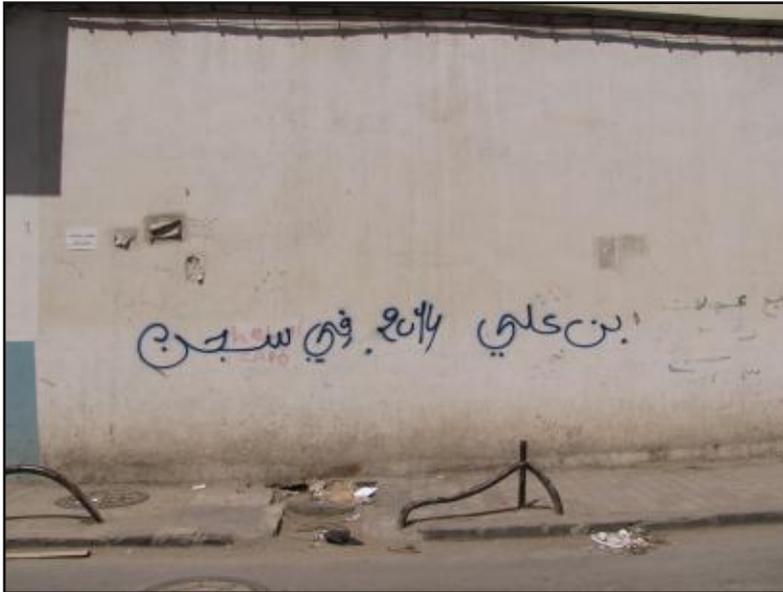
vornehmlich Jugendlichen, die  
sich über ihre Fußballleidenschaft  
oder ihr „gefährliches“ Viertel  
identifizieren. Der Hass auf die  
Polizei, ausgedrückt durch  
„A.C.A.B“, ist ebenso verbreitet  
wie unter den „Revolutionären“.

**Pos. 11 Abb. 21: Ein weiteres Werk des Künstlers Zoo Project (siehe S. 36/37). Mittlerweile durch sorgfältiges Herausschlagen völlig zerstört zeigt das Bild wahrscheinlich die Gesichter führender tunesischer Politiker. Während zwei Portraits bereits „gestrichen“ sind (wahrscheinlich die abgetretenen Ben Ali und Ghannouchi), wird am „Abtritt“ eines dritten noch gearbeitet. Hier könnten Sebsi, nach der Revolution lange Ministerpräsident, oder Interimspräsident Mebazâ abgebildet gewesen sein. Der Nächste in der Reihe der unbefriedigenden, „vorgesetzten“ Kandidaten ist noch unbekannt. →**





← Pos. 12 Abb. 22/Abb. 23: Eine kleine  
Polizeistation in der Medina. Das Schild über  
dem Eingang ist etwas lädiert, auch deuten die  
Gitter und Sperren auf die Furcht vor Angriffen.



← Pos. 13 Abb. 24: „Ben Ali, 2014 bist du im Gefängnis“. Warum ausgerechnet 2014, bleibt unbekannt, auch, ob sich die Voraussage erfüllt: Ben Ali floh während der Revolution nach Saudi-Arabien und entzog sich dem Zugriff neu gebildeter tunesischer Gerichte. Er konnte nur in Abwesenheit verurteilt werden.



← Pos. 14 Abb. 25: An dieser Wand wurden die ersten der „Volksrevolutionen“ der arabischen Welt dokumentiert: Beginnend mit der Tunesischen Revolution (vermerkt mit dem Datum der Flucht Ben Alis, dem 14.1.) über den Umsturz in Ägypten und den Aufständen im Jemen bis zu den Ereignissen in Bahrain, Libyen und Syrien (rechts im Bild, markiert mit 4, 5 und 6). Das Graffiti kann auch als eine Art „Rangliste“ verstanden werden, denn stolz ist das Bild mit „Nr. 1: Tunis“ überschrieben.



← Pos. 15 Abb. 26: "Sieg, Verlust, Gleichstand"



↑ Pos. 16 Abb. 27



↓ Pos. 17 Abb. 28: Die Botschaften dieser Wand sind nach dem Überstreichen nicht mehr zu entziffern. Die Mehrzahl der Graffiti der Revolution verschwanden auf diese Weise bereits wieder aus dem Stadtbild.

↑ Pos. 18 Abb. 29: „Nieder mit der Diktatur der politischen Parteien!“ Es ist offenbar nicht nur die ehemalige Regierungspartei RCD gemeint, auch anderen Parteien werden autoritäre Züge vorgehalten.





↑ Pos. 19 Abb. 30: Der Place du Gouvernement, der sich direkt an den Kasbah-Platz und die Medina anschließt, ist von zahlreichen Ministerien umstanden, darunter dem Justiz- und dem Finanzministerium. Letzteres wurde auf Grund der Korruption im Land oft als „Diebstahlministerium“ bezeichnet. Seit der Revolution ist der Platz mit Stacheldraht geschützt und ständig von Sicherheitskräften geschützt.



↑ Pos. 19 Abb. 31:

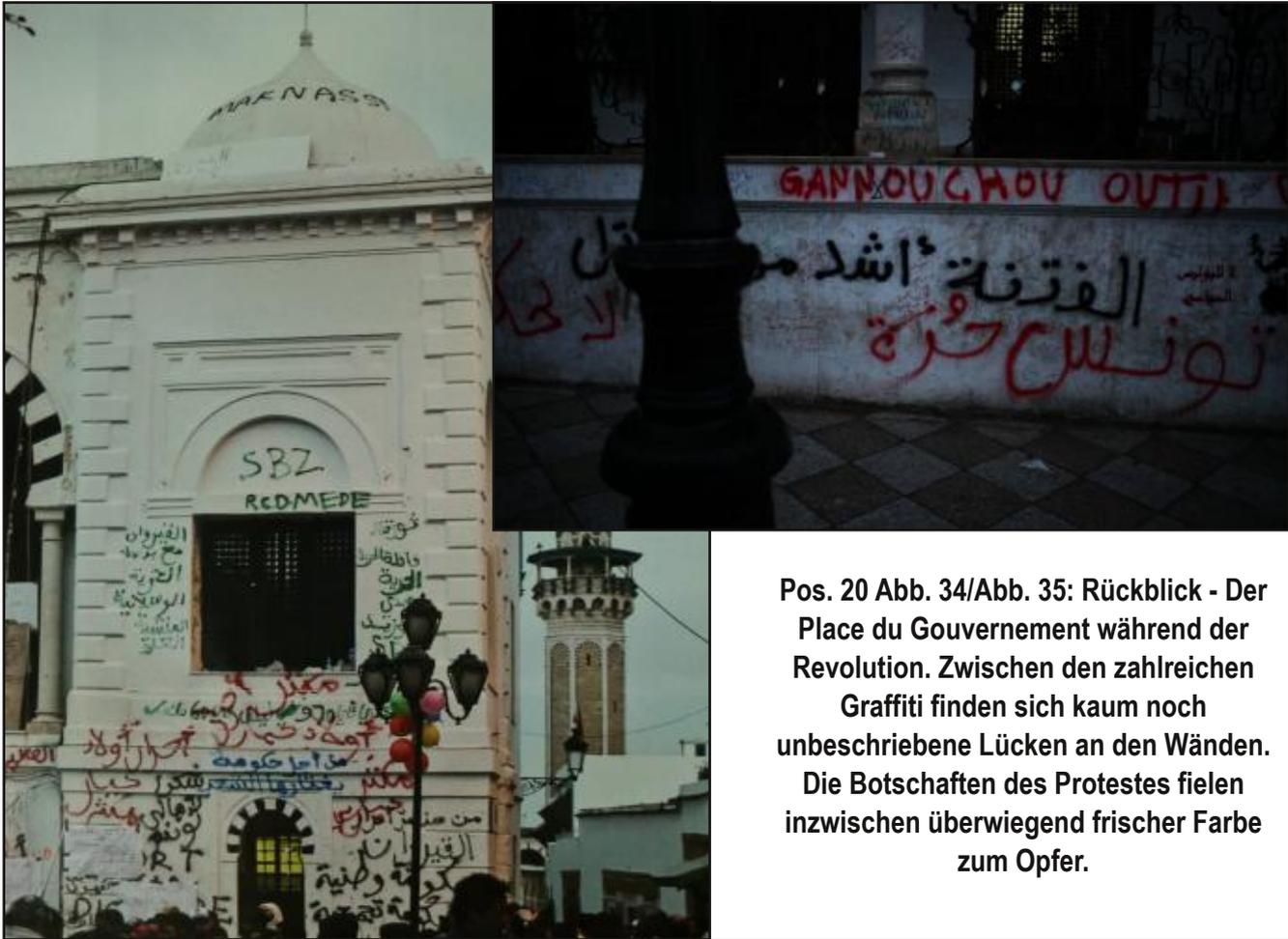


↑ Pos. 19 Abb. 32:

**Pos. 20 Abb. 33: Eine Ratte tummelt sich auf dem Kopf Ben Ali's – und das symbolisch direkt auf dem „Platz der Regierung“ ...→**

**Pos. 19 Abb. 35 und Pos. 19 Abb. 36: „Freiheit! Verschwindet!“ - Die Forderungen der Demonstrierenden wurden direkt auf den Platz vor die Ministerien und den Stacheldraht getragen.**





Pos. 20 Abb. 34/Abb. 35: Rückblick - Der Place du Gouvernement während der Revolution. Zwischen den zahlreichen Graffiti finden sich kaum noch unbeschriebene Lücken an den Wänden. Die Botschaften des Protestes fielen inzwischen überwiegend frischer Farbe zum Opfer.



↑ Pos. 20 Abb. 36: Place du  
Gouvernement, aktuell

↓ Pos. 21 Abb. 37:  
„Freiheit!“ Dazu prangt das  
Datum der größten Proteste  
gegen die  
Übergangsregierung  
Ghannouchi am 25.2.2011,  
nach denen er auch von  
seinem Amt zurücktrat.





← Pos. 22 Abb. 38: Die aufwändigen und großen Bilder des Zoo Project – dahinter verbirgt sich ein algerisch-französischer Street Art-Künstler aus Paris, können überall in der Medina gefunden werden.

Insgesamt malte er sieben Motive als Nebenprodukt einer größeren Kunstaktion mit lebensgroßen Aufstellern der während der Revolution umgekommenen Menschen.

Fünf der Wandbilder konnten im August 2011 noch aufgefunden werden (siehe auch S. 21, 25, und 42).

Dieses Motiv soll den Zusammenhalt zwischen den Menschen auf ihrem Weg in Richtung Freiheit darstellen. Nicht besonders standfest, aber doch rasant bewegen sich alle in die richtige Richtung, wie weit der Weg noch ist, bleibt aber unklar.

Pos. 23 Abb. 39: In der Nähe befindet sich ein weiteres Werk des Zoo-Project, es verdeutlicht den schwierigen Weg, der in Richtung eines demokratischen Tunesiens noch zurückgelegt werden muss. Nur zusammen können die Menschen ans Ziel des Hüpfspiels gelangen. Street Art-Künstler betätigen sich immer wieder an Orten mit schwierigen politischen Situationen. Berühmtestes Beispiel ist vielleicht die israelische Mauer um das Westjordanland, fast eine Wall of Fame bekannter Artists. In Tunis war während der Revolution neben dem Zoo Project auch der Künstler J.R., ebenfalls aus Frankreich, aktiv.→





↑ Pos. 24 Abb. 40: „RCD verschwinde! Ich werde in meinem Land bleiben und die Revolution zuende führen“.



↑ Pos. 25 Abb. 41: „Im Namen Allahs, der Märtyrer Mohamed Hanchi“. Ein Graffiti im Gedenken an Mohamed Hanchi, einem von Sicherheitskräften erschossenen und als Märtyrer verehrten Demonstranten (siehe auch S. 42).



↑ Pos. 26 Abb. 42/Abb. 42b: Dieses Bild spiegelt die wichtige Rolle digitaler sozialer Netzwerke wie Facebook für die Revolution wieder: Der Schlangenbeschwörer als traditionelles Symbol beschwört statt einer Schlange eine Computer-Maus. Hierin könnte auch der Versuch gesehen werden, den Gegensatz zwischen konservativer und revolutionär aufstrebender Gesellschaft aufzuzeigen. Nicht alle Menschen sind am Erhalt der Spuren der Revolution interessiert - zumindest an ihren Hausfassaden – so wurde dieses Bild wie viele andere bereits übermalt.



↑ Pos. 27 Abb. 43: Mohamed Hanchi ist zum Symbol für den Tod hunderter unschuldiger Demonstranten geworden. Nach dem er während einer der größten Demonstrationen am 25. Februar erschossen wurde, tauchte sein Name an vielen Stellen im Stadtbild auf und ist in diesem Wandbild des Street-Artists Zoo-Project (siehe auch S. 36/37) bis heute erhalten. Der kleine Platz davor wird Abend für Abend für ein Café genutzt.

↓ Pos. 28 Abb. 44: Auch dieses unauffällige Graffiti enthält den Namen Mohamed Hanchis.



← Pos. 29 Abb. 45: „Allah ist Groß, der Märtyrer Mohamed Hanchi“



← Pos. 30 Abb. 46: „We all love you Hanchi“

Pos. 31 Abb. 47: Auch an dieser Tür taucht der Name des Verstorbenen Mohamed Hanchi auf, wahrscheinlich als Ausdruck des Gedenkens durch den Graffiti-Writer Capo.→





↑ Pos. 32 Abb. 48: „Das Blut, ist es nötig, das Blut?“ Mittlerweile übermalt wird hier die Gewalt der Sicherheitskräfte angeklagt.

↑ Pos. 33 Abb. 49: Kein Müll ablegen



↑ Pos. 34 Abb. 50: Auch ohne großes künstlerisches Talent lassen sich Botschaften im öffentlichen Raum hinterlassen.

↓ Pos. 35 Abb. 51: 14. Januar – überall findet sich das Datum des Abtritts Ben Alis.





↑ Pos. 36 Abb. 52: „Es gibt keinen Gott außer Allah. Märtyrer sind Geliebte Gottes.“ Graffiti wie diese drücken den tiefen muslimischen Glauben aus, der auch bei Teilen der Protestbewegung eine wichtige Rolle spielt.



↑ Pos. 37 Abb. 53: „Gott schütze dich im Paradies, Märtyrer Mohamed Hanchi.“



↑ Pos. 38 Abb. 54: Bye Bye Trabelsi! Dieser Schriftzug, Überschrieben von der „Kommunistischen Jugendbewegung“, spielt auf die Ehefrau des alten Präsidenten, Leïla Ben Ali (Geburtsname Trabelsi) und die korrupten Machenschaften ihrer Familie an. Der „Trabelsi-Clan“ bereicherte sich durch mafiöse Strukturen und die Kontrolle über Großunternehmen und Banken. Die Familie der geflohenen „First Lady“ zog während der Revolution ebenso großen Unmut auf sich wie der Präsident Ben Ali selbst.



↑ Pos. 39 Abb. 55: „Ausgangssperre für die Polizei!“ - Der arabische Schriftzug richtet sich gegen das Vorgehen der staatlichen Sicherheitskräfte, die immer wieder brutal gegen Demonstrierende vorgingen, Menschen schikanierten und auch erschossen.



↓ Pos. 41 Abb. 57: Dieses elegante Schablonengraffiti ist schriftzeichenähnlich verziert, enthält jedoch keine wörtliche Botschaft. Ein direkter Bezug zur Revolution ist nicht erkennbar, jedoch scheint das Bild noch sehr neu. Die Unterschrift könnte auf ein Motiv aus dem Februar 2011 hinweisen.

↑ Pos. 40 Abb. 56: Ein weiteres Beispiel für die unpolitische Anweisung, hier doch bitte keinen Müll abzulegen.





↑ Pos. 42 Abb. 58: „14. Januar – Das ist die zweite Republik“



↑ Pos. 43 Abb. 59



↑ Pos. 44 Abb. 60: Leben wie ein freier Mann oder sterben wie ein Baum.“

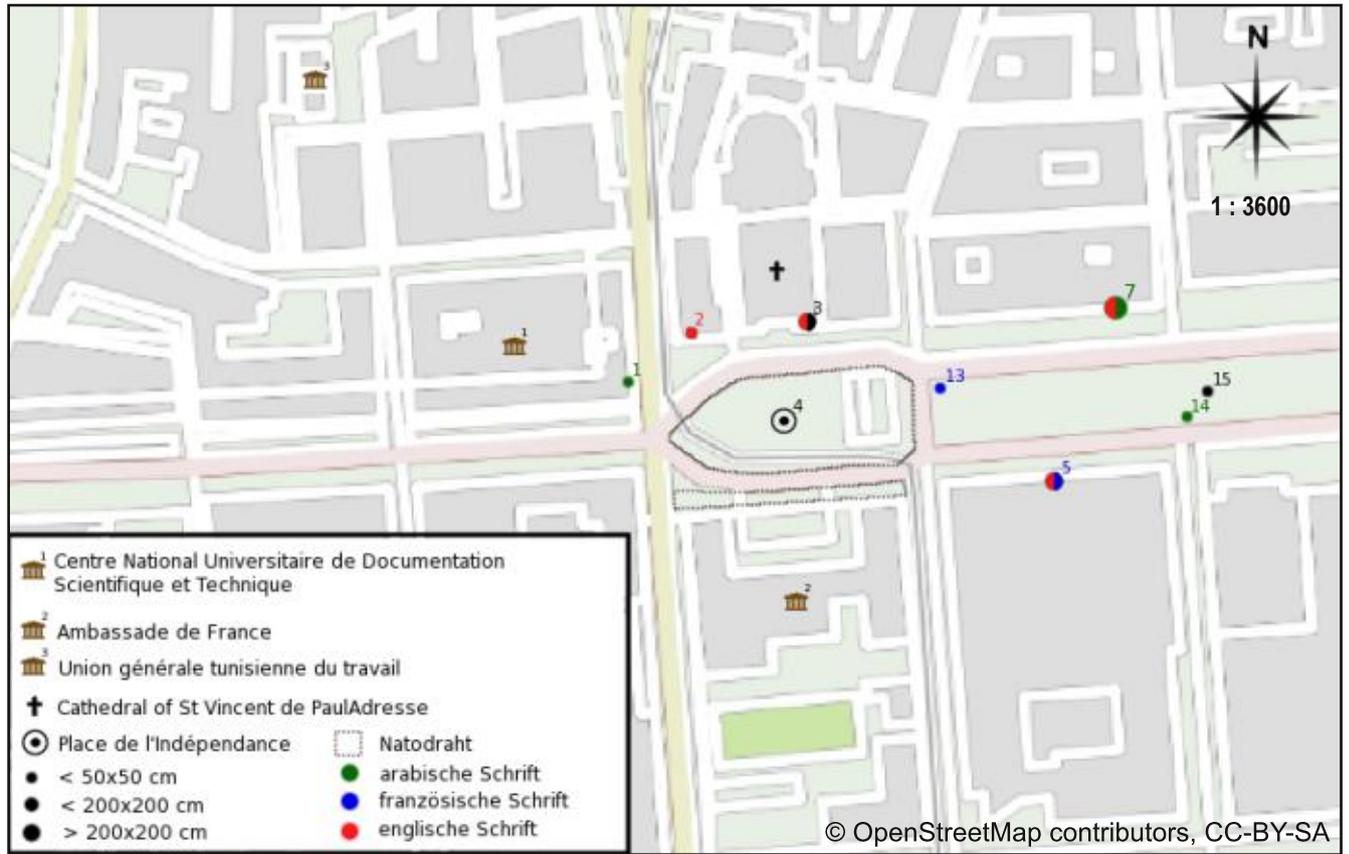


# Avenue Habib Bourguiba

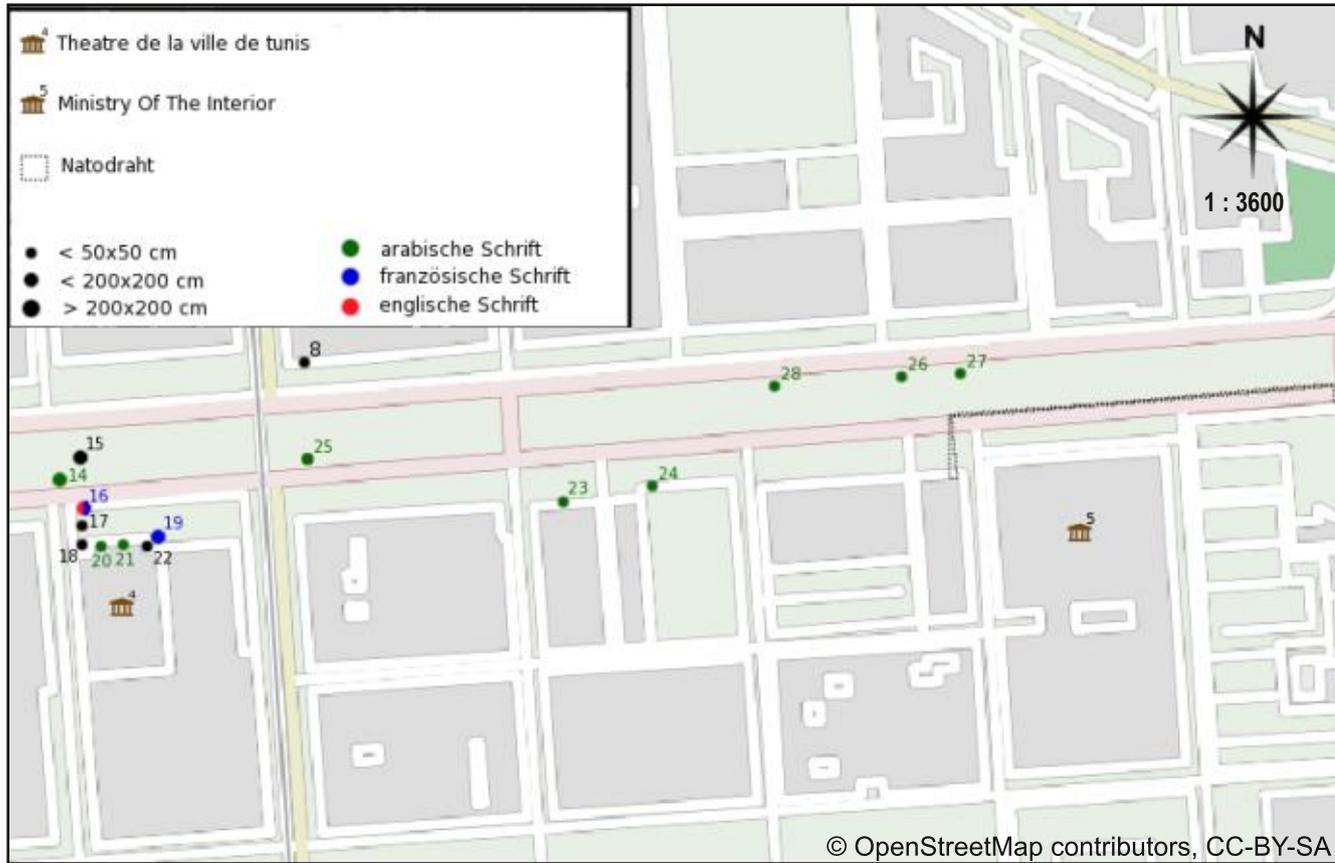
Die Avenue Habib Bourguiba – benannt nach dem ersten Staatspräsidenten nach der tunesischen Unabhängigkeit 1956 – bildet den zentralen „Prachtboulevard“ und ist eine der Hauptverkehrsadern der Stadt. Das Straßenbild ist von Geschäften und Cafés, hohen Hotel- und Bürogebäuden sowie vereinzelt Kolonialbauten geprägt.

An der Avenue befinden sich aber auch wichtige und symbolträchtige Einrichtungen – während der Revolution zogen hier immer wieder zehntausende Menschen vor das Innenministerium oder die Französische Botschaft. So wurde die Avenue unter anderem zum Schauplatz des „14. Januar“, dem Tag, an dem der alte Präsident Ben Ali dem Druck der Straße nicht mehr Stand halten konnte und sich absetzte.

# Kartenabschnitt E - Avenue Habib Bourguiba



# Kartenabschnitt F - Avenue Habib Bourguiba



# Kartenabschnitt G - Avenue Habib Bourguiba







↑ Pos. 3 Abb. 63 "le pouvoir au peuple" - Die Macht dem Volk, "Freedom", "ACAB"

**Der Place de l'Indépendance ist ein Beispiel des weit verbreiteten Kolonialstils in Tunis. Es befinden sich hier die katholischen Kathedrale von St. Vincent de Paul aus dem Jahr 1883 und die Französische Botschaft, die im Jahr 1856 erbaut wurde. Im zentralen Teil gibt es einen kleinen Garten mit der Statue des Ibn Khaldun, einen Philosophen. Der Natodraht an der Botschaft ist seit 2008 dort, nach den ersten Demonstrationsversuchen in Gafsa. Der Draht im Zentrum des Platzes ist neu und zäunt die Insel seit den Protesten im Januar ein.**

**Bei den meisten Protesten, die sich im Westen formiert haben, sind die Demonstranten auf dem Place de l'Indépendance auf die Polizei gestoßen.**



↑ Pos. 4 Abb. 64: Place de l'Indépendance



↑ Pos. 4 Abb. 65: Place de l'Indépendance, mit leeren Rahmen



↓ Pos. 5 Abb. 67: der selbe Wandabschnitt, gereinigt

↑ Pos. 5 Abb. 66: "Thank you Facebook", Aufnahme im Frühjahr



Pos. 6 Abb. 68: "Sebssi dégage →  
Sebssi (Chef  
der Übergangsregierung) , hau ab!



← Pos. 7 Abb. 69: "RCD dégage"  
RCD hau ab!



↑ Pos. 8 Abb. 70: zerrissenes Plakat, mit Bildern von Protesten



↑ Pos. 9 Abb. 71: zerrissenes Plakat, mit Bildern von Protesten



↑ Pos. 10 Abb. 72: Wahlplakat der  
Kommunistischen Arbeiterpartei Tunesien



↑ Pos. 11 Abb. 73: Werbung für die juristische  
Zeitschrift "la volonté" - Der Wille



↑ Pos. 12 Abb. 74: Verblichenes Kommunistisches Plakat



↑ Pos. 13 Abb. 75: Plakat für die Wahlen, mit Slogan "Jetzt ist die Zeit sich in die Wahllisten einzuschreiben"



↑ Pos. 14 Abb. 76: Besprühte Litfasssäule mit Plakat für ein Musikfestival



↑ Pos. 15 Abb. 77: "Sebsi" - der Name des Innenministers ist durchgestrichen





**Pos. 16 Abb. 78/Abb. 79: Theatre de la ville de Tunis**  
Vor und nach der Revolution sind die Treppen ein beliebter Treffpunkt. Während den Protesten kam es hier zu spontanen Versammlungen. Die Fassade wurde stark besprüht und zum Teil wieder gereinigt. Unter den Graffitis befinden sich auch viele, die gegen die ehemalige und jetzige Regierung gerichtet sind.

↑ **Pos. 16 Abb. 80: Laterne vor dem Theater "RCD out, degage"-  
RCD raus**



Pos. 17 Abb. 81,82,83: Kiosk neben dem Theater,  
mit zwei Graffiti:  
> links: die Mitte des Graffiti wurde  
wahrscheinlich entfernt



Pos. 19 Abb. 85: Friedenssymbol →

← Pos 18 Abb. 84: Graffiti am Theater  
Namen von getöteten Demonstranten





↑ Pos. 20 Abb. 86,87: Graffiti am Theater  
Abbild von Ben Ali, dem ehemaligen Präsidenten



↑ Pos. 21 Abb. 88,89: Graffiti am Theater  
Abbild von Sebsi, dem Innenminister



↑ Pos. 22 Abb. 90: Graffiti am Theater  
Das Gesicht von Gaddafi auf einem Rattenkörper. Dies ist eine veränderte Kopie  
des engl. Künstlers Banksy.



↑ Pos. 23 Abb. 91: "Bitte nichts zerstören"



↑ Pos. 24 Abb. 92:  
"Tunesier schützt die  
Objekte und euer Land"



↑ Pos. 25 Abb. 93: Bild von Ben Ali, eine Anspielung auf ein anderes Bild, wo er seine Partei und die Mitglieder repräsentiert.



↑ Pos. 26 Abb. 94: Bild von M. Taher, einem Märtyrer der Revolution



↑ Pos. 27 Abb. 95: Bild von Mohamed Hanchi, einem Märtyrer der Revolution

Pos. 28 Abb. 96: Bild von Ben Ali →  
Er ist dargestellt wie ein Bey, ein  
türkischer Herrscher in Tunesien. Unter  
dem Bild ist die Unterschrift von dem  
Zeichner, sein Name ist Walid Mechla.





**Abb. 97,98,99: Das Innenministerium von Tunis**

**Um dem Gebäude ist eine Absperrung und es stehen Soldaten, Panzer und Polizisten davor. Für die meisten Demonstranten ist das Gebäude das wichtigste Symbol des Regimes.**

**Viele Demonstrationen auf der Avenue haben es als Ziel und bei den Protesten am 14 Januar haben Demonstranten sogar versucht das Gebäude zu stürmen.**





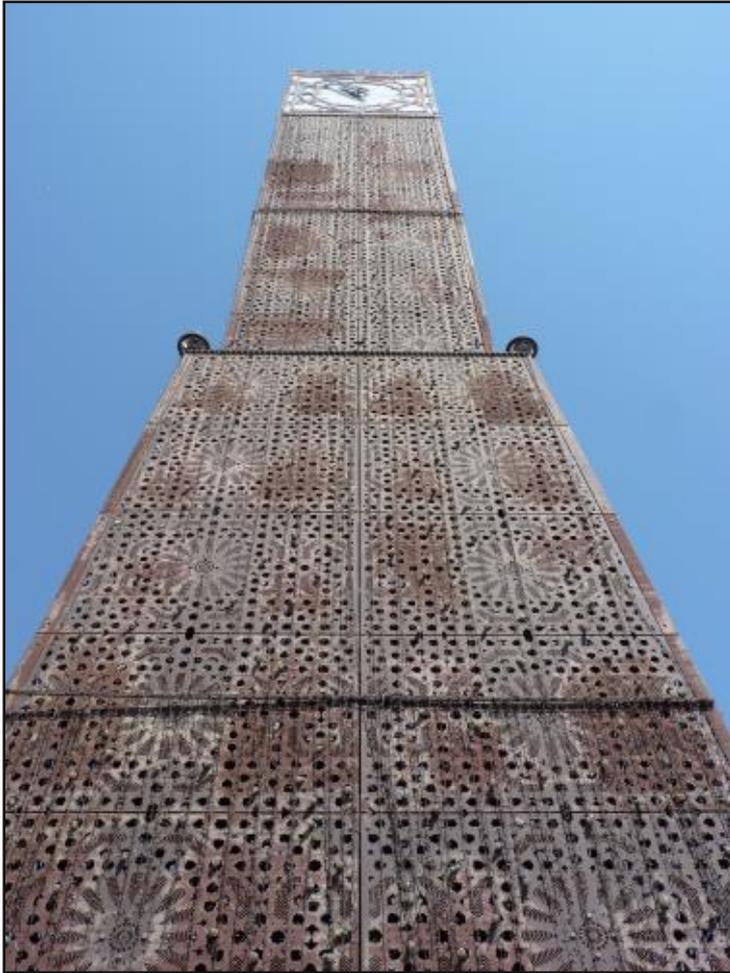
Auf den Spuren der Revolution - Avenue Habib Bourguiba



↑ Pos. 29 Abb. 100,101: Der Platz des 14 Januar, mit einem relativ neuen Namensschild und der Obeliskenuhr, ein Denkmal zu Zeiten Ben Alis.



← Pos. 10 Abb. 102: "Platz des 14 Januars", dieses Graffiti ist vermutlich älter als der offizielle Name des Platzes.



← Pos. 29 Abb. 103

Am nördlichem Ende der Avenue befindet sich der Platz des 14. Januar 2011. Der Name steht als Gedenken an die Vertreibung von Zine el-Abidine Ben Ali an diesem Tag. Der Platz hatte im Laufe seiner Geschichte mehrere Namen. Der Alte Platz Afrikas, mit der Reiterstatue von Bourguiba, oder der Platz des 7. Novembers mit einem Vorgänger der Obeliskenuhr. Dieses Datum ist mit der Machtübernahme Ben Alis 1987 in Verbindung zu setzen.

Die 2001 erbaute Obeliskenuhr trägt einen weit verbreiteten Mythos in sich, denn manche Menschen glauben, dass sich unter ihr ein Gefängnis des RCD-Regimes befinden soll. Somit hat auch dieses Monument im Stillen seinen Beitrag als verhasstes Regime-Symbol zur Revolution geleistet.



↑ Pos. 29 Abb. 104: ein Musikfestival der Kultur auf dem Platz des 14. Januars.



**Das Festival der Kultur wurde in dem Zeitraum vom 19. - 26. August veranstaltet. An 4 von 7 Abenden wurden Rapkonzerte organisiert. Diese waren einer der Ersten auf diesem Platz und angeblich auch die ersten offiziellen HipHop Veranstaltungen in Tunis. Die Texte sind politisch und während der Performance wurden gleichzeitig im Hintergrund auf eine Leinwand gesprüht. Mit ebenfalls politischen Inhalt. (Abb. 105)**



↑ Pos. 30 Abb. 106: "Ich bin zufrieden", steht in der Sprechblase. Die beiden Graffiti könnten im Zusammenhang stehen, sie wären somit ein Antagonismus und wäre ein rhetorisches Mittel zur Kommunikation.



↑ Pos. 31 Abb. 107: "Frei ?"

# Abbildungsverzeichnis

Karten

Bearbeiter: Oliver Förster

Abbildung: 1 - 3, 50, 51, 56 - 65, 68 - 77,  
100 - 104, 106, 107

Fotographin: Sabine Schulz-Blank

Abbildung: 5 - 16, 28, 29, 38 - 49, 52 - 54,  
67, 78 - 99

Fotograph: Alexander Seidel

Abbildung: 17 - 27, 30 - 33, 37, 55, 105

Fotographin: Andrea Büermann

Abbildung: 34

aus: Degage - La Revolution Tunisienne,  
Tunis (2011), S. 226

Abbildung: 35, 36, 66

Fotograph: Matthew Cassel,  
<http://justimage.org/blog/2011/05/08/revolutionary-tunisia/> 16.09.2011